

Edinburgh Castle

Geschichte

Rundgang durch Edinburgh Castle

Unterer Hof

Torhaus (1) , Altes Wachhaus (2) , Innere Sperre (3) , Tor mit Fallgitter (4)

Mittlerer Hof

Lange Treppe (5) , Argyle-Battery (6) , One o'clock Gun , Wagenschuppen (7) , Gouverneurs-Haus (8) , Neue Kaserne (9)

Oberer Hof

Foog's Tor (10) , St. Margarete's Kapelle (11) , Mons Meg , Hundefriedhof (12) , Argyle Turm (13) Batterie auf dem Vorderwall (14) , Vorderer Brunnen (15) , Halbmond-Batterie (16)

Gebäude am Kronplatz

Palast (17) , Great Hall (18) , Queen Anne Building (19) , Kriegsgedenkstätte (20)

Abseits gelegene Sehenswürdigkeiten

Burggewölbe (21) , Militärgefängnis (22) , Dury's Battery (23) , Versorgungslager & Lazarett (24 & 25) , Hinterer Brunnen (26) , Butts-Batterie (27) , Westliche Verteidigungsanlagen (28) , Ausfalltor & Wachhaus (29& 30)

Eine Festung entsteht....

Das Castle wird zum Sitz des Königs

Robert the Bruce und die Kriege mit England

David's Turm

Das schwarze Mahl

Weitere Umbauten und Erweiterungen

Queen Mary und das Edinburgh Castle

Die Belagerung von 1571-1573

Der Wiederaufbau

Die Heimkehr von King Jakob VII im Jahre 1617

Die Garnisonfestung

Die Geschichte der schottischen Kronjuwelen

Geschichte

Die Geschichte des Edinburgh Castles reicht, wenn man es genau nimmt, bis in die Bronzezeit zurück und der Burgfelsen auf dem es steht entstand noch eine Millionen Jahre früher. Aber nicht nur die Siedler aus der Bronzezeit wussten den Burgfelsen zu nutzen, sondern später ebenso die Römer, die hier auf die einheimischen Bewohner des Votadini-Stammes trafen.

Ca. 600 n. Chr. begannen schon die Streitigkeiten mit den im Süden lebenden Angeln und dauerten für mehr als 200 Jahre an, bis im Jahre 1018 der schottische King Malcolm II. die Besitzansprüche endgültig klärte. Endgültig? Nun, dass kann man bei Verfolgung der Geschichte wirklich nicht sagen. Es gab so viele Kriege zwischen den Engländern und Schotten, das es fast an ein Wunder grenzt, dass die beeindruckende Anlage des Edinburgh Castles überhaupt noch existiert.

Von dem früheren Castle jedoch, in dem die Nachfolger von Malcolm II lebten, ist nichts übrig geblieben, da es zum größten Teil aus Holz bestand. Lediglich die kleine Steinkapelle hat die Jahrhunderte der Kriege um die Vorherrschaft auf dem Burgfelsen überstanden.

Doch gehen wir zurück in das Jahr 1296, als der englische King Edward I in Schottland einfiel und das Castle eroberte. Es konnte erst nach seinem Tod durch den Neffen von Robert the Bruce wieder zurückerobert werden. Wieder in schottischer Hand beschloss Robert I das Castle niederzubrennen um einen Rückschlag der Engländer zu verhindern. Die Ruine blieb für 20 Jahre unbewohnt.

Als Robert I im Jahre 1329 starb, gingen die Streitigkeiten mit den Engländern erneut los und 1335 fiel das Castle abermals in englische Hände. 1341 eroberte Sir William Douglas das Castle wieder zurück und der rechtmäßige Herrscher King David II, Sohn von Robert I, kehrte aus der englischen Gefangenschaft heim.

Er begann umgehend mit dem Umbau und der Erweiterung des Castles um es vor erneuten Angriffen besser zu schützen. Nach ihm ist auch der berühmte David's Turm benannt, der die lange Belagerung von 1571-1573 nicht überstand. David selbst sollte die Fertigstellung des Turms nicht mehr erleben. Mit ihm starb der letzte König aus dem Hause Bruce und die lange Dynastie der Könige aus der Stuart-Familie begann.

Im Jahre 1433 führte König Jakob I maßgebliche Umbauten am Castle durch, wie z.B. die „Erweiterung“ des David's Turm, die zum königlichen Palast wurde. Nach seiner Ermordung krönte man seinen Sohn noch im Kindesalter zum König, Jakob II. Das Schicksal hatte es wohl so gewollt und er musste untätig zusehen, wie sein Vormund ein gemeines Mordkomplott gegen die Mitglieder des Douglas-Clans in seinem Namen durchführte.

Doch zurück zum Castle. Unter der Herrschaft von Jakob III wurde Edinburgh nun auch offiziell die Hauptstadt von Schottland. Das rief erneut Umbauten und Erweiterungen am Castle auf den Plan. Durch die Erbauung des heute als Kronplatz bekannten Hofes, mit seinen angrenzenden königlichen Unterkünften, stieg das Castle zur wichtigsten Königsburg in ganz Schottland auf, auch wenn es nie als komfortable Residenz fungierte.

In unsicheren Zeiten, oder wenn es das Protokoll vorsah, war Edinburgh Castle immer der Sitz der schottischen Krone. Aus diesem Grunde gebar auch die berühmte Queen Mary hier ihren Sohn Jakob. Er würde später die beiden Koronen vereinen. Zuvor sollte jedoch die Heirat seiner Mutter mit James Hepburn, Earl of Bothwell, zum Bürgerkrieg in Schottland führen. Queen Mary wurde gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen.

So kam Jakob VI bereits zu Lebzeiten seiner Mutter auf den Thron, was viele treue Untertanen von Mary nicht recht gefiel. Einer ihrer Anhänger war der Gouverneur des

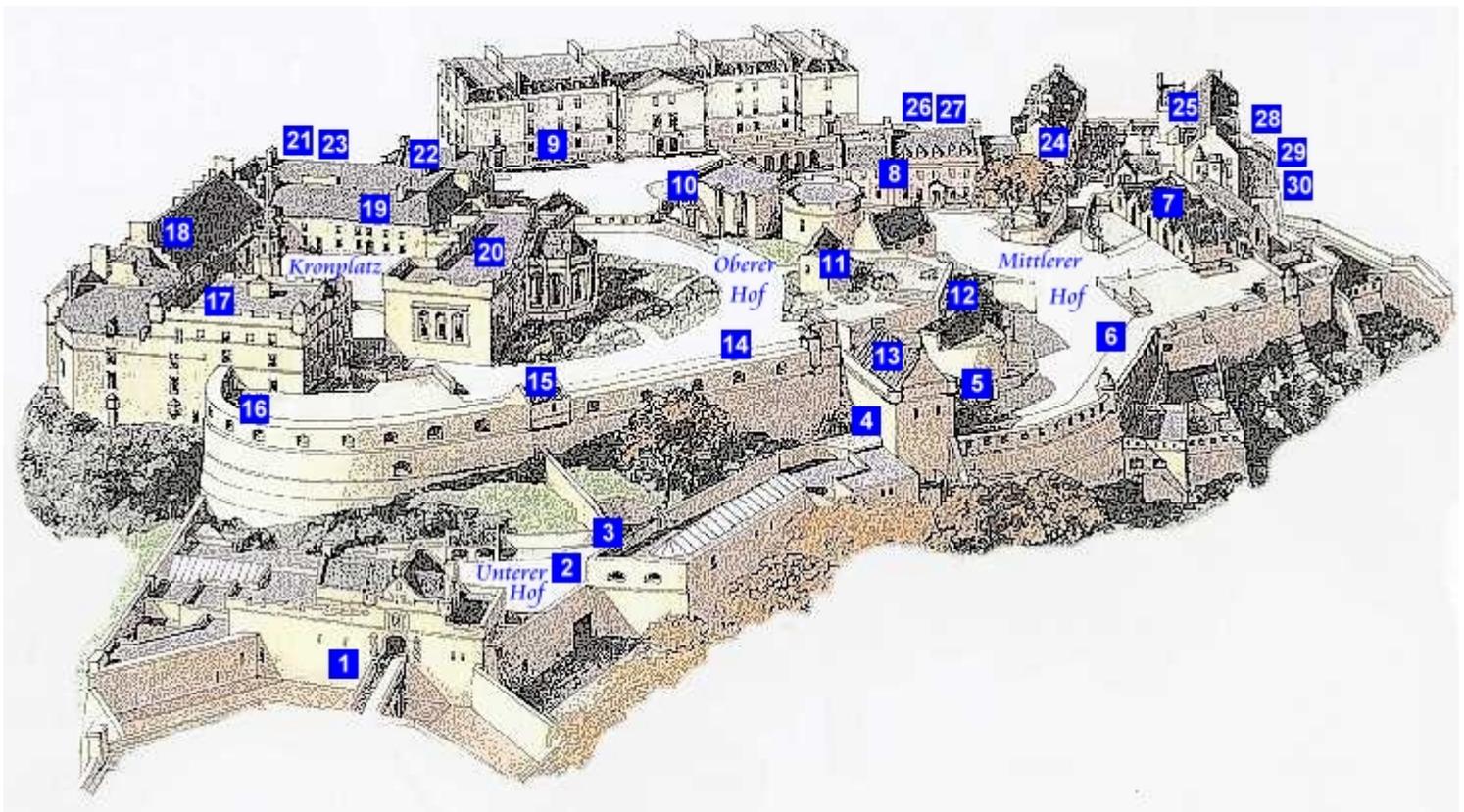
Edinburgh Castles, der versuchte das Castle für seine Königin zu halten. Nach der großen Belagerung von 1571-1573 griff der Vormund von Jakob VI mit Unterstützung der englischen Queen Elisabeth I das Castle an und zerstörte große Teile der Anlage. Der Gouverneur wurde wegen Verrats gehängt und erneut begannen die Wiederaufbauarbeiten mit diversen Umbaumaßnahmen am Castle.

Nachdem Queen Elisabeth im Jahre 1603 kinderlos verstarb, wurde Jakob VI von Schottland auch der I von England und regierte sein Reich von London. Er kehrte nur einmal - im Jahre 1617 - an seinen Geburtsort, das Edinburgh Castle, zurück.

Sein Nachfolger König Charles I hatte ebenfalls keine besondere Vorliebe für das Edinburgh Castle - stattdessen zog er die gemütlichere Umgebung des Holyrood Palace vor. Er übernachtete nur am Abend vor seiner Krönung auf dem Castle.

Bedingt durch den englischen Bürgerkrieg und die Ermordung von König Charles I kam Oliver Cromwell nach Schottland und errichtete im Jahr 1650 sein Hauptquartier auf dem Edinburgh Castle. Auch seine Umbaumaßnahmen hatten ihre Wirkung. Am wichtigsten ist jedoch die Tatsache, dass seit der Zeit von Cromwell die alte Königsburg in eine Garnisonsfestung mit einer permanenten Bereitschaftsarmee war. Dies blieb so bis zum Ende des ersten Weltkrieges.

Rundgang durch Edinburgh Castle



Unterer Hof

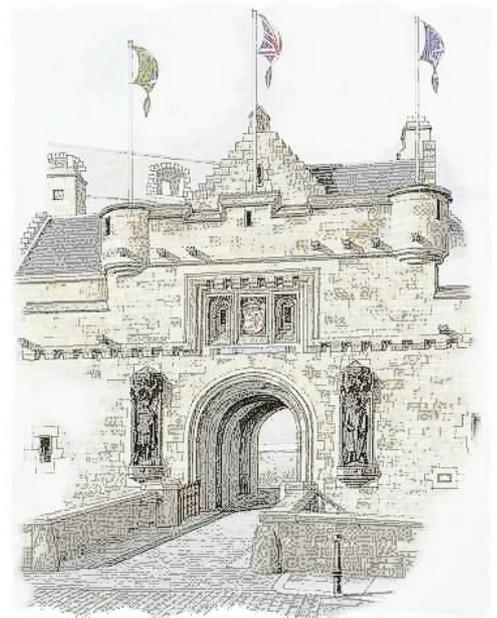
Der verwundbarste Teil des Castles - der an die Old Town angrenzende „untere Hof“ - hat mehr Beschädigungen durch Belagerungen davongetragen, als das restliche Castle. Der Eingangsbereich mit den hohen Mauern links und rechts wurde nach der langen Belagerung 1571-1573 errichtet. Im frühen 18. Jht. führte man als Reaktion auf die Jakobiten-Aufstände weitere Verbesserungen an den Befestigungsanlagen durch. Hinter dem Tor befindet sich der untere Hof. Er ist der am niedrigsten gelegene der drei Höfe des Castles.

Der Burgplatz vor dem eigentlichen Eingang wurde 1753 als Paradeplatz erbaut und erhielt durch mehrere Umbauten bis 1820 seine heutige Form. Der Burggraben vor dem Torhaus geht auf die Zeit Oliver Cromwells in den 50er Jahren des 17. Jht. zurück.

Torhaus (1)

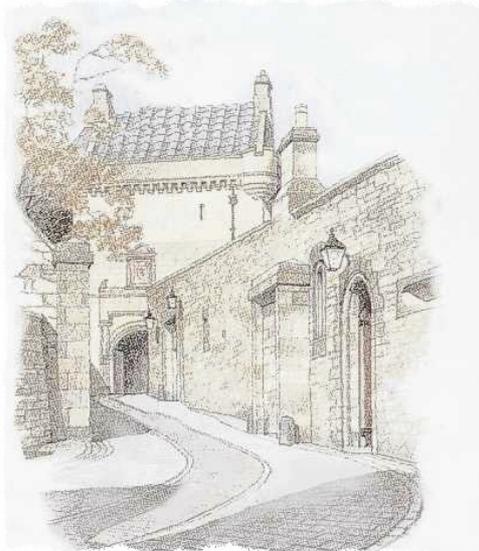
Als ein, nach unserer Meinung gelungener, Versuch das Castle zu verschönern, wurde in den Jahren 1886-1888 dieses Torhaus gebaut. Es war niemals als wirkliche Verteidigungsanlage geplant und ersetzt nun das aus dem späten 17. Jht. einfachere Zugangstor, welches wesentlich schlichter und funktioneller gestaltet war. Von diesem sind nur noch zwei Steinplatten mit Steinmetzarbeiten übrig, die zu beiden Seiten hoch an den Wänden angebracht sind.

Die Bronzestatuen auf beiden Seiten des eindrucksvollen Tores wurden 1929 zur Feier des 600. Todestages von Robert the Bruce hinzugefügt. Die eine zeigt, wie gesagt Robert the Bruce, den Sieger von Bannockburn im Jahre 1314 und die andere zeigt William Wallace, den Sieger der Schlacht bei Stirling Bridge im Jahre 1297. Übrigens ist nirgends belegt, dass je einer der beiden wirklich auf dem Castle war!



Altes Wachhaus (2)

Das alte Wachhaus wurde 1853 für den Burgwächter umgebaut. Bis zu dieser Zeit diente dieser Platz als Geschützplattform zur Verteidigung des inneren Schutzwehrs. 1886 wurde das Wachhaus nach der Fertigstellung des neuen Torhauses überflüssig. Man baute es erneut um und verwendete es nun als Gefängnis. 1989 wurde es zum Souvenirgeschäft umfunktioniert – auch eine Art Gefängnis!

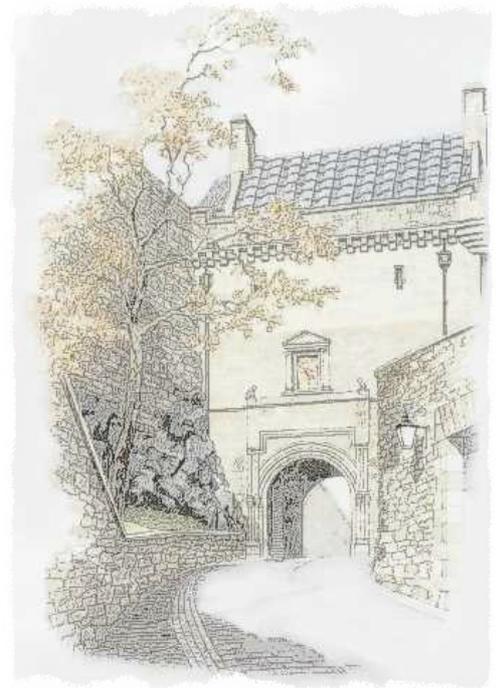


Innere Sperre (3)

Die innere Sperre wurde im 17. Jht. als ein kaum überwindbares Hindernis zwischen den äußeren und inneren Toren errichtet. Ursprünglich waren ihr eine Zugbrücke und ein Graben vorgelagert. Über die Jahrhunderte ist ihr Aussehen oft verändert worden.

Tor mit Fallgitter (4)

Nach der Belagerung (1571-1573) erteilte James Douglas, 4. Earl of Morton als Regent unter König Jakob I. den Befehl zum Wiederaufbau. Zu dieser Zeit stellte dieses Tor den Hauptzugang zum Castle dar und wurde auf den Überresten eines Wachturms aus dem 14. Jht. aufgebaut. Mit seinen beiden Außentoren, dem Fallgitter und einem Innentor war es ein kaum überwindbares Hindernis. Die Platte über dem Torbogen zeigt die Insignien von James Douglas. Das nicht zu übersehende schottische Königswappen wurde 1887 eingefügt, als das Obergeschoss - der Argyll Turm (13) – ergänzt wurde.



Mittlerer Hof

Dieser Hof wurde im 15. Jht. errichtet. Das eigentliche Castle dieser Zeit lag weiter oben auf dem Felsen und bot nicht mehr genügend Platz. Der neue Hof dient hauptsächlich zur Unterbringung von kleinen Betrieben wie z.B. einer Schmiede. Auch er wurde mehrmals umgebaut und erhielt dadurch seine heutige Form, durch die der Transport von schweren Waffen in und aus dem Castle erleichtert wurde.



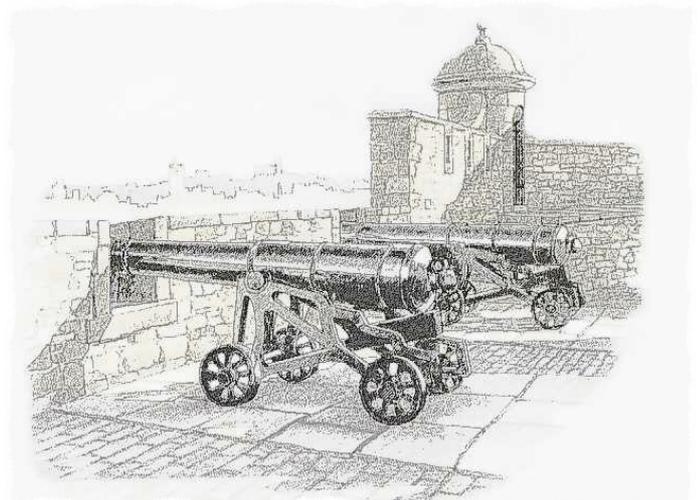
Lange Treppe (5)

Die steile 70-stufige Treppe folgt dem mittelalterlichen Verlauf des Hauptzuges zum oberen Hof. Die gebogene Mauer, die sich ein wenig weiter auf der rechten Seite befindet, stellt möglicherweise den Überrest eines Turms der mittelalterlichen Burg dar.

Argyle-Battery (6)

Die zu Ehren des Duke of Argyll (siegte 1715 über die Jakobiter bei Dunblane) so benannte Batterie, bestehend aus der Six-Gun-Battery und der Mills Mount-Battery, bildet mit den unteren Befestigungsanlagen die wichtigste Verteidigungsanlage auf der Nordseite des Castles. Generalmajor George Wade, bekannt für seine Militärstraßen in den Highlands, gab in den 30er Jahren des 18. Jht. den Befehl zum Bau der Batterie. Nach den

von Hauptmann John Romer entworfenen Plänen setzte kein geringerer als der berühmte Architekt William Adam den Plan in den Bau um. Die gusseisernen Kanonen wurden im frühen 19. Jht. gebaut und mit 18 Pfund schweren Kugeln durch das Kanonenrohr geladen (Vorderlader).



One o'clock Gun

Die sogenannte „Ein-Uhr-Kanone“ steht auf der Mills Mount-Battery und wird täglich (außer Sonntags) um 13.00 Uhr abgefeuert. Die gute alte Tradition hat aber weniger mit den Touristen zu tun, als viel mehr mit einer wahren technischen Meisterleistung, die schon viele Jahre zurückliegt.

Im Jahre 1852 wurde auf dem Nelson-Denkmal (Calton Hill) eine Zeitkugel angebracht. Dieses optische Signal für die Schiffe im Hafen von Leith wurde auf Anregung des Edinburgher Geschäftsmann John Hewitt angebracht, der bei einer Reise nach Paris erstaunt war, das anhand eine Kanonenfeuers die Pariser ihre Uhren stellten.

Doch das oftmals schlechte Wetter in Edinburgh sorgte dafür, dass zu dem optischen Signal ein akustisches hinzukam. Der erste Salutschuss erfolgt im Juni 1861 nachdem die Kanone durch ein 1237m langes Elektrokabel mit der Zeitkugel am Nelson Monument verbunden worden war. Das Kabel wog 150 kg und überquerte das Stadtzentrum in einer Höhe von 73m. Zu dieser Zeit war es das längste je freiverlegte Kabel der Welt!

Die Kombination aus dem Kanonenschuss und dem Fallen der Zeitkugel war ein wirkungsvolles Hilfsmittel um die Zeit zu bestimmen und erfolgte von nun an täglich (außer Sonntags), wenn man mal von der Zeit der beiden Weltkriege absieht.

In einem Raum unterhalb der Kanone kann unter anderem eine Zeittafel besichtigt werden, die die akustische Verzögerung darstellt. So wissen die Leute, die in unmittelbarer Nähe zum Castle leben, das es genau 13.00 Uhr ist wenn sie den Schuss hören. Wenn dagegen die Menschen in Stockbridge (im Norden) den Schuss hören, ist es bereits später (z.B. 13.00Uhr und 3 Sek.)

Die Besucher, die den Salutschuss hören wollen und dabei die Zeitkugel beobachten seien an dieser Stelle von uns noch mal gewarnt. Der Knall ist so laut, das man - selbst wenn man weiß, dass es gleich laut wird - jedes Mal wieder erschrickt.

Wagenschuppen (7)

Nach der Schlacht von Culloden, mit der der Jakobiter-Aufstand von 1745-1746 zu Ende ging, wurde dieses Gebäude errichtet. Die Front war ursprünglich offen und es hatten bis zu 50 Wagen darin Platz. Auf diesen Wagen kamen die Vorräte für die Garnison aus der Stadt herauf.





Haus des Gouverneurs (8)

Die beeindruckende Residenz des Gouverneurs wurde 1742 errichtet und in den beiden Flügeln gibt es je eine Wohnung für den Oberkanonier und den Magazinverwalter. Im Jahre 1818 empfing der damalige Gouverneur Sir George Murray hier Walter Scott und ranghohe Staatsbeamte und beauftragte diese mit der Suche nach den lang verloren geglaubten Kornjuwelen (Honours of Scotland). Ab 1860, der Posten des Gouverneurs war inzwischen abgeschafft worden, nutzten die

Krankenschwestern des Lazaretts das Gebäude. Man kann das Gebäude leider nur von außen besichtigen, da hier heute das Offizierskasino untergebracht ist und ein weiterer Teil wieder für den Gouverneur reserviert ist. Dieser Posten war 1935 von der Krone wieder besetzt worden, dient allerdings für rein zeremonielle Zwecke.

Neue Kaserne (9)

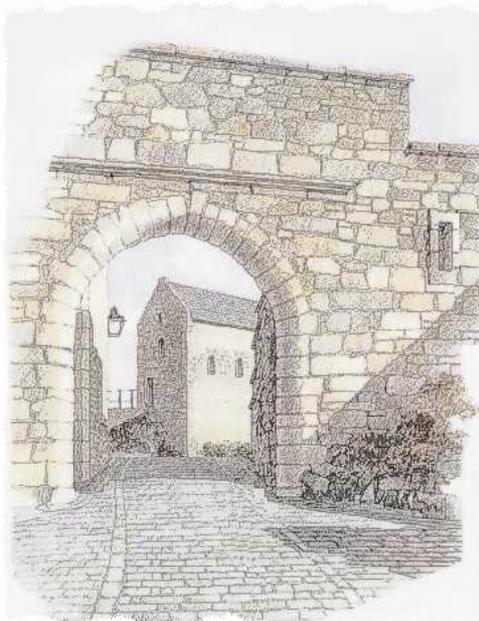
In den Jahren 1796-1799 wurde die neue Kaserne errichtet, um die in die Jahre gekommene Kaserne in der Great Hall (18) zu ersetzen. Sie ist zwar groß genug um hier ein ganzes Infanteriebataillon (600 Mann) unterzubringen, doch zu den schönsten Bauten zählt sie weis Gott nicht. Walter Scott verglich sie schon mit einer „vulgären Baumwollspinnerei“. Heute dient sie noch zu verschiedenen militärischen Zwecken und ist deshalb auch nur von Außen zu besichtigen.



Oberer Hof

Die höchste Erhebung des Felsens, der obere Hof, befindet sich direkt hinter dem Foog's Tor und war im Mittelalter das Herzstück des Castles. Doch auch schon die Festungen aus der Eisenzeit hatten hier ihren Mittelpunkt. Um eine relativ gerade Ebene zu erhalten, wurden an verschiedenen Stellen das Basaltgestein abgeschlagen und an anderen Stellen aufgefüllt.

Foog's Tor (10)



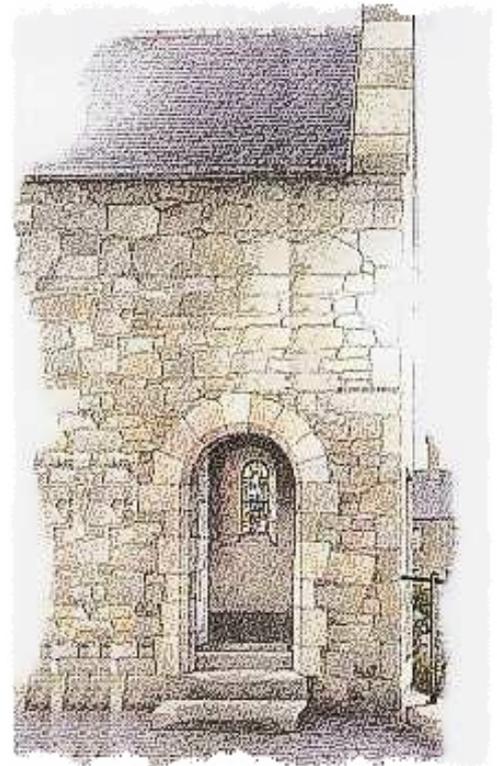
Sowohl das Baujahr als auch die Herkunft des Namens liegen im Ungewissen. Es wurde auf jeden Fall als Ersatz für die beschwerliche „Lange Treppe“ (5) gebaut und diente fortan als Hauptzugang zum oberen Hof. Während der Regentschaft von König Charles II wurde die auf beiden Seiten zu sehende Ringmauer als Befestigungsanlage errichtet. Sie wurde mit Schießscharten für Musketen und Öffnungen für Kanonen versehen und war somit ein wirkungsvoller Schutz. Auf der linken Seite hinter dem Tor befinden sich zwei Brunnen aus dem 19. Jht.

St. Margarete's Kapelle (11)

Dieses Kleinod ist nicht nur das älteste Gebäude des Castles, sondern auch von ganz Edinburgh. Sie wurde von King David I erbaut und seiner hier im Castle 1093 verstorbenen Mutter, der heiligen Margarete, gewidmet. Ursprünglich diente sie als Privatkapelle für die Königsfamilie, wurde dann aber im 16. Jht. in ein Munitionsmagazin umgebaut. Erst 1845 wurde ihre ursprüngliche Funktion wieder entdeckt, und sie wurde zu ihrer heutigen Gestalt rekonstruiert.

Das äußerlich so unscheinbare Gebäude ist im Innern ein Schmuckstück. Der Raum ist durch einen mit Zickzack-Ornamenten verzierten Bogen in zwei Hälften aufgeteilt. Die halbkreisförmige Apsis an der Ostseite umschließt den Altar. Im rechteckigen Kirchenschiff versammelte sich die hochkarätige Gemeinde (Regent und Gefolge) zu den Messen.

Eine Ausgabe des Evangeliums der heiligen Margarete befindet sich in der Kapelle. Im Jahre 1922 fertigte Douglas Strachan die wunderschönen Bleiglasfenster an. Sie zeigen in der Apsis den Heiligen Andreas und den Heiligen Ninian und im Kirchenschiff den Heiligen Columba, die Heilige Margarete sowie den Volkshelden Sir William Wallace.



Mons Meg

Im Jahre 1457 bekam König Jakob II zwei „Bombards“ vom Onkel seiner Frau geschenkt. Eine der beiden riesigen Belagerungskanonen, die Mons Meg, hat bis heute überlebt und kann z.Zt. auf dem Platz vor der Kapelle besichtigt werden – nagelt uns aber bitte nicht auf diesen Platz fest, denn es gibt wohl keinen Platz im Schloss, an dem diese Kanone noch nicht gestanden hat.

Die damals auf dem Gebiet der Artillerie-Technik führende Mons Meg erhielt ihren Namen dadurch, dass sie 1449 in Mons (im heutigen Belgien) gefertigt wurde. Ihre Abmaße sind wirklich gewaltig, so wiegt sie z.B. über sechs Tonnen und konnte 150 kg schwere Steinkugeln abfeuern.

Die Kanone wurde hauptsächlich in Gefechten gegen die Engländer eingesetzt - so zum Beispiel 1460 bei der Belagerung von Roxburgh Castle oder 1497 bei der Belagerung der Burg von Norham am Tweed. Ihr großes Gewicht bewirkte allerdings, daß sie nur etwa 5 km am Tag gezogen werden konnte, was dazu führte, dass sie extrem unwirtschaftlich für die Kriegsführung war.

Dies war auch der Grund, warum sie ab Mitte des 16. Jht. nur noch zum Abfeuern von Salutschüssen von den Burgmauern verwendet wurde. Anlässlich der Hochzeit von Queen Mary und dem französischen Thronfolger Francois wurde sie im Jahre 1558 abgefeuert und man fand die Kanonenkugel in über 3 km Entfernung.

Ihren Letzten Auftritt hatte Mons Meg anlässlich eines Geburtstagssaluts für den Herzog von Albany und York, den späteren König Jakob VII und II im Jahre 1681. Doch bei diesem letzten Abfeuern entstand ein Riss am Kanonenrohr und zwei Reifen, die um das Kanonenrohr liegen, brachen.



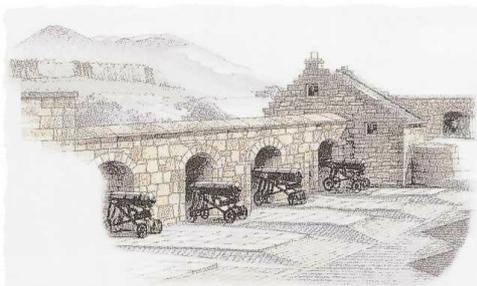
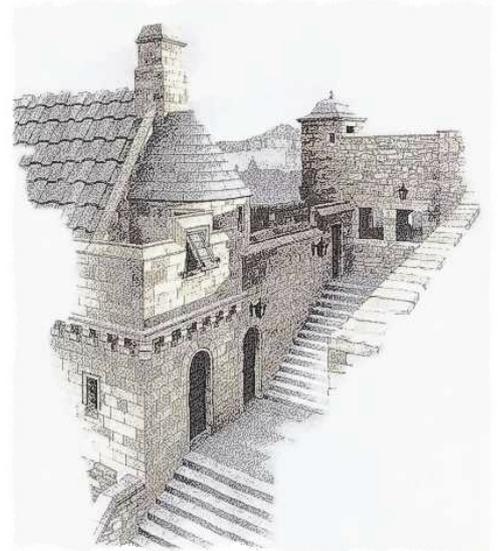
Hundefriedhof (12)

Der kleine Garten dient seit den 40er Jahren des letzten Jht. als Grabstätte für die Hunde/ Maskottchen der Angestellten und des Regiments (Black Watch). Die gebogene Mauer, an der sich der Friedhof befindet, stammt möglicherweise von einem Turm der mittelalterlichen Burg.

Argyle Turm (13)

Der eigentliche obere Teil des Fallgitter-Tors (4) wurde im Jahre 1887 von dem Architekten Hippolyte Blanc errichtet bzw. aufgestockt. Blanc ist auch für die Restaurierung der Great Hall (18) verantwortlich. Der phantasievolle Bau wurde von dem Verleger William Nelson finanziert, der hoffte, dass hier die schottischen Kronjuwelen untergebracht würden und er sich so einen Namen machen könnte. Doch es kam anders.

Benannt wurde der Turm nach Archibald, dem 9. Earl of Argyll. Er soll hier die letzte Nacht vor seiner Hinrichtung (1685) verbracht haben. Unter der Kammer - in der er übrigens ausgezeichnet geschlafen haben soll - ist ein Gewölbe, in dem sich der Mechanismus für das Fallgitter befindet.



Batterie auf dem Vorderwall (14)

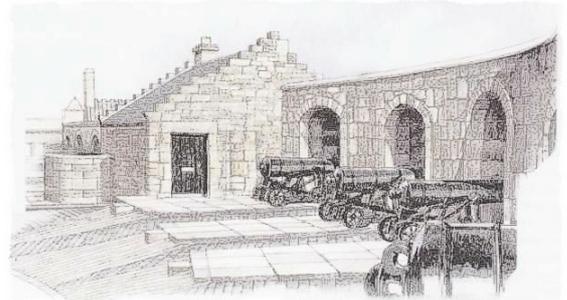
Sie wurde in den 1540er Jahren über den Verteidigungslinien der mittelalterlichen Anlagen errichtet und nach der Belagerung 1573 erhöht. Im 17. Jht. erfuhr sie einen weiteren Umbau. Die heute zu sehenden Eisenkanonen wurden um 1810 während der Napoleonischen Kriege gefertigt.

Vorderer Brunnen (15)

Bereits seit dem frühen 14. Jht. war der vordere Brunnen die Hauptwasserquelle für den oberen Hof. Der ca. 34 Meter tiefe Brunnen war jedoch nur auf den untersten drei Metern mit Wasser gefüllt. Dies entsprach ca. 11.000 Liter und so reichte es kaum, um eine Garnison bei einer Belagerung mit Wasser zu versorgen. Deshalb wurde er von 1628 an vom neuen, hinteren Brunnen, unterstützt. Im 19. Jht. wurde er dann völlig außer Betrieb genommen und durch eine Wasserleitung aus der Stadt ersetzt.

Halbmond-Batterie (16)

Auf der verwundbaren Seite des Castles, der Ostseite, wurde nach der langen Belagerung (1571-1573) auf Befehl von James Douglas, 4. Earl of Morton als Regent unter König Jakob I, die wichtige, höher gelegene Halbmond-Batterie angelegt. Sie entstand auf den rauchenden Ruinen des Davidsturms und wurde während der Belagerungen 1650 und 1689 stark beschädigt.



Heute sieht man sie in weitgehend wieder hergestelltem Zustand. Die hier zu sehenden Kanonen sind jedoch Imitationen von denen aus dem frühen 19. Jht. mit 18 Pfund schweren Kugeln. Bis ins 18. Jht. hinein war diese Batterie mit den sogenannten „Sieben Schwestern“ (Seven Sisters) ausgerüstet, Bronzekanonen, die im frühen 16. Jht. in der Burg gefertigt worden waren.

Gebäude am Kronplatz

Auf der Südseite des Burgfelsens wurde ein künstliches Plateau geschaffen, auf dem man im 15. Jht. den Palastplatz anlegte. Seinen heutigen Namen „Kronplatz“ trägt er seit 1818, da zu dieser Zeit Sir Walter Scott hier die schottischen Kronjuwelen wiederentdeckte.

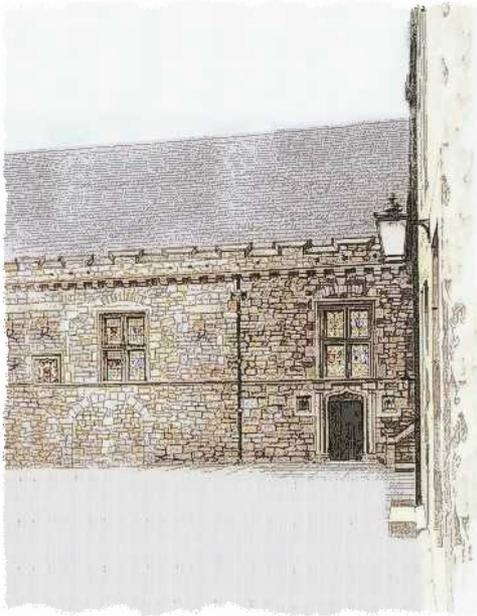
Um den Platz herum waren die vier wichtigsten Gebäude des Castles errichtet. Auf der Ostseite befindet sich der Königliche Palast, gefolgt von der Great Hall im Süden. Früher befand sich auf der Westseite das Königliche Arsenal, wo unter anderem auch Mons Meg stand. Es wurde jedoch schon vor langer Zeit durch das Queen Anne Building ersetzt. Ähnlich erging es der St Mary's Church, die durch die heutige Kriegergedenkstätte ersetzt wurde.

Palast (17)

Ursprünglich war der Palast nur ein Anbau an den Davidsturm. Durch zahlreiche Umbauten, über einen langen Zeitraum hinweg, erhielt er seine heutige Form. Im Jahre 1566 verweilte hier Maria Stuart und gebar - im heute als „Queen Mary's Room“ zu besichtigenden Zimmer - ihren Sohn, den späteren König Jakob VI von Schottland und I (James VI/I) von England. Über der Tür befindet sich ein vergoldetes Schild mit der Jahreszahl 1566 und den verschlungenen Buchstaben MAH (Mary and Henry) zu Ehren von Jakobs Eltern.



Im Jahre 1617 wurde der Palast aufgrund der „Heimkehr“ König Jakobs VI. sowohl von Außen als auch von Innen völlig umgestaltet. Außen entstanden die mit Zinnen versehene Brüstung und die geschwungenen Turmhauben. Im Inneren wurden neue Staats- und Privatgemächer geschaffen. Des Weiteren entstand Tresor-Raum, in dem die Kronjuwelen zu besichtigen sind. Die schottischen Krönungsinsignien sind die ältesten in ganz Großbritannien. Im Jahre 1996 wurde der berühmte „Stone of Destiny“ – der bis dahin in der Westminster Abbey gelagert war - wieder zurück gebracht und befindet sich ebenfalls in der Ausstellung. Ob es jedoch wirklich der echte ist, oder ob dieser immer noch im Scone Palace liegt, wird wohl nie 100% sichergestellt sein.



Great Hall (18)

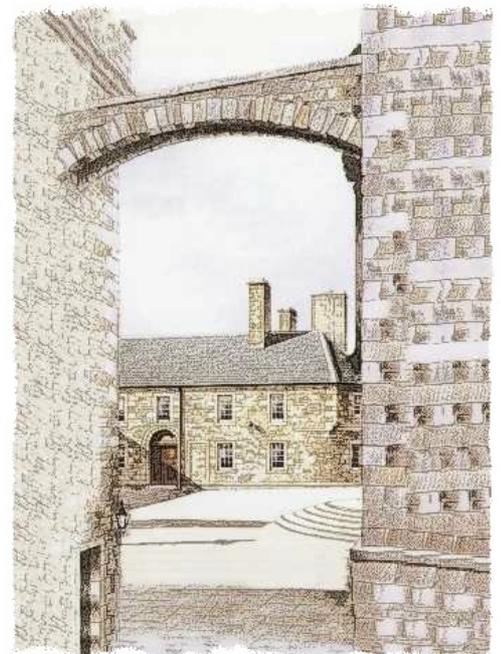
König Jakob IV befahl im Jahre 1511 den Bau der Great Hall, um hier einen Platz für größere Feierlichkeiten oder offizielle Versammlungen zu haben. Viele solcher Anlässe fanden jedoch nicht hier statt. Jakob IV fiel bereits 1513 in der Schlacht von Flodden und seine Nachkommen zogen den bequemerer Holyrood Palace vor.

In den 50er Jahren des 17. Jht. besetzte Oliver Cromwell das Castle und nutzte den großen Raum zur Unterbringung seiner Soldaten. Die so entstandene „Kaserne“ wurde erst nach 200 Jahren wieder für ihren eigentlich erdachten Zweck wiederentdeckt und Hippolyte Balnc begann mit der Restauration.

Aus dieser Zeit stammt die gesamte heute zu sehende Great Hall, mit Ausnahme der Decke. Diese ist zum größten Teil original erhalten und eine der wichtigsten mittelalterlichen Deckenkonstruktionen Großbritanniens. Die Kragsteine, auf denen die Haupttragebalken ruhen, sind mit verschiedenen Renaissanceskulpturen und Symbolen verziert. So findet man z.B. einen Stein mit einer Krone und dem Kürzel „IR4“ „, das für Iacobus Rex (König Jakob IV) steht.

Queen Anne Building (19)

Ursprünglich befand sich an dieser Stelle das königliche Arsenal mit z.B. der Kanone Mons Meg. Das heutige Gebäude, das im Wesentlichen durch die damals bevorstehende Invasion geprägt wurde, entstand nach dem versuchten Jakobiter-Aufstand im Jahre 1708. Es diente sowohl als Unterkunft für die Offiziere, als auch für die Oberkanoniere. 1933 wurde es zum Marine- und Militärmuseum umgebaut.



Kriegsgedenkstätte (20)

Die ursprünglich auf der Nordseite des Kronplatzes befindliche St. Mary's Church wurde erst ab 1540 als Munitionsmagazin zweckentfremdet und später, 1755, aus Platzgründen für die neue Kaserne entgültig abgerissen. 1923 verließ die Garnison das Castle und Sir Robert Lorimer ergriff die Chance hier eine nationale Kriegsgedenkstätte zu errichten, die an Schottlands Gefallene aus dem 1. Weltkrieg erinnern sollte. Mittlerweile wird hier auch der Gefallenen des 2. Weltkrieges und der von anderen militärischen Handlungen wie z.B. aus dem 1. Golfkrieg gedacht.

Von Außen beeindruckt der Bau bereits mit seinen symbolträchtigen Skulpturen. So symbolisieren z.B. die Figuren an der dem Kronplatz zugewandten Seite Mut (Figur mit Rüstung, Schwert und Schild), Frieden (Frauengestalt mit Tauben), Gerechtigkeit (Figur mit verbundenen Augen, Waage und Schwert) sowie Barmherzigkeit (Krieger mit Kind). Die Figur, die über dem Tor aus dem Phönix aufsteigt, weist auf das Weiterleben der Seele hin.

Im Inneren, dem Ehrensaal, sind die ungeheuerlichen Opfer der schottischen Regimenter aufgezeichnet. An den Ehrensaal grenzt eine Apsis, in der unter der Gestalt des Erzengels Michaels, ein Schrein steht. In ihm befindet sich eine Stahlkassette die eine vollständige Ehrenliste der schottischen Gefallenen beinhaltet.

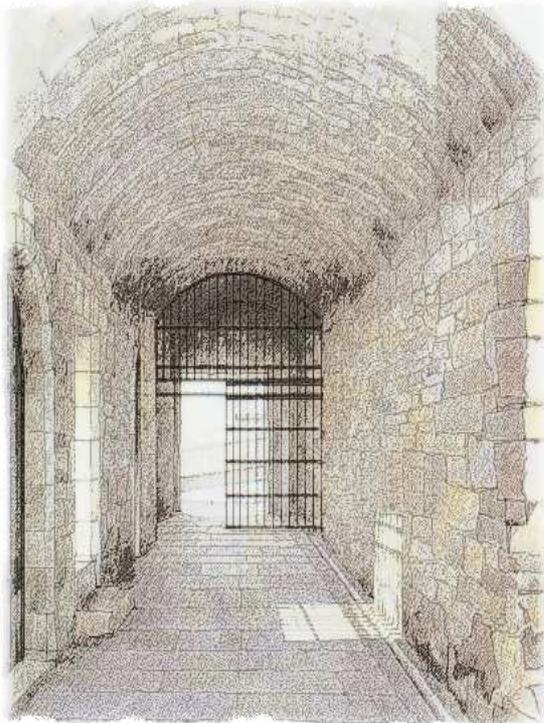


Ein weiteres - sehr interessantes und oft übersehenes - Detail befindet sich in einem der Fenster der Apsis. Hier entdeckt man einen Ritter, auf dessen Umhang ein Harkenkreuz zu sehen ist. Der Ritter „Der Treue und Wahrhaftige“ trägt das uralte Glückssymbol und sollte mit scharfem Schwert die Völker schlagen und über sie mit eisernem Zepter herrschen. Kurze Zeit nach

Fertigstellung dieses Fensters, wurde das Symbol von Adolf Hitler verwendet, der ebenfalls versuchte, die Völker zu schlagen und mit eisernem Zepter über sie zu herrschen.

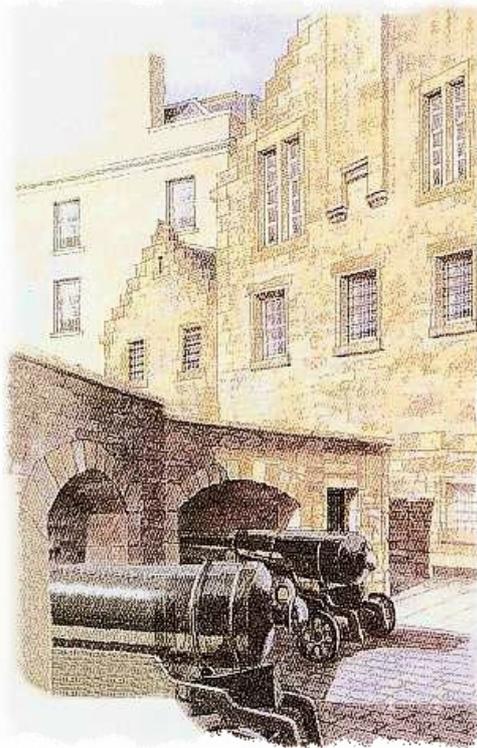
Abseits gelegene Sehenswürdigkeiten

Wer bis jetzt alle die oben beschriebenen Sehenswürdigkeiten des Castles besichtigt hat, dem werden nun wahrscheinlich die Füße rauchen. Tatsächlich gibt es auf dieser riesigen Anlage so Vieles zu sehen, das wir jedes Jahr wiederkommen und immer wieder Neues entdecken. Ständig wird an verschiedenen Stellen im Castle renoviert bzw. restauriert und man weiß nie so genau, welche weiteren Ausstellungen man noch geboten bekommt. Wer noch Zeit und Lust hat, der sollte sich zu den nachfolgenden Bereichen begeben.



Burggewölbe (21)

Im 15. Jht. wurde direkt an den abschüssigen Felsen das Burggewölbe angebaut. Der Grund lag wohl darin, dass man weiter oben eine ebene Fläche, den Kronplatz, erhalten wollte. Im Laufe der Jahre wurde das Burggewölbe immer wieder für die unterschiedlichsten Zwecke genutzt. So war es eine Zeit lang Lager und Waffenmagazin, dann diente es als Kaserne, als Backhaus, zuletzt als Gefängnis für Zivilisten und als Kriegsgefängnis. Heute befindet sich hier die Ausstellung „Prisons of War“, die eindrucksvoll zeigt, wie hier fast 1000 Männer in beengten Verhältnissen ihr Dasein fristeten. Die meisten von ihnen waren während der amerikanischen Unabhängigkeitskriege auf See gefangen genommen worden. Besonders sehenswert sind die geschnitzten „Graffiti“ auf den Holztüren – diese stammen aus der Zeit von 1757–1814.



Militärgefängnis (22)

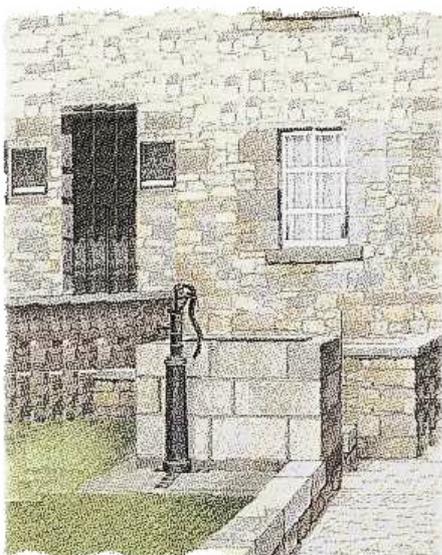
Das Gefängnis wurde ungefähr 1840 für Soldaten der Garnison errichtet und in den 80er Jahren des 19. Jht. erweitert. Das Gefängnis wurde als solches 1923 zum letzten Mal verwendet, bevor die Garnison das Castle verließ.

Dury's Battery (23)

Die nach dem schottischen Architekten für militärische Anlagen - Hauptmann Theodore Dury - benannte Batterie, war die wichtigste, nach Süden gewandte, Verteidigungsanlage. Er errichtete die Batterie in den Jahren 1708-1713 und entwarf ebenso auch die Pläne für das Queen Anne Building. Die aus dem Jahre 1810 stammenden Eisenkanonen wurden mit 18 Pfund schweren Kugeln bestückt.

Versorgungslager & Lazarett (24 & 25)

Auf dem kleinen Burghof hinter dem Haus des Gouverneurs wurden in Jahre 1748 ein Pulvermagazin und kurze Zeit darauf zwei weitere Lager für militärische Güter gebaut. Der Entwurf für diesen Bereich stammt von William Skinner, dem Architekt, der durch das Fort George bekannt wurde. Das Pulvermagazin wurde 1897 abgerissen und die beiden Lagerhäuser zum Lazarett umfunktioniert, das bis zu dieser Zeit in der Great Hall untergebracht war. Hier befindet sich heute das Schottische Kriegsmuseum.



Hinterer Brunnen (26)

Zur Verbesserung der Wasserversorgung des Castles wurde dieser Brunnen 1628 in den Basalt gehauen. Mit lediglich 2,5 m Tiefe ähnelte er eher einer Zisterne als einem Brunnen. In ihm sammelte sich das von den Felsen heruntertropfende Sickerwasser.

Butts-Battery (27)

Die Butt-Battery liegt etwas versteckt in der Nähe des hinten Brunnenhofes. Zu Zeiten von Robert the Bruce und William Wallace trainierten hier die Soldaten ihre Fähigkeiten im Bogenschießen auf die „butts“ (Zielscheiben)

Westliche Verteidigungsanlagen (28)

Die steile Kante im Westen des Burgfelsens war bereits seit dem 17. Jht. durch eine Verteidigungsanlage gesichert. Wobei der Ausdruck „gesichert“ sich nur auf vermutliche Eindringlinge beziehen kann. Bereits im Jahre 1677 erkannte man, dass die westlichen Verteidigungsanlagen in einer stürmischen Nacht für die hier patrouillierenden Wachposten äußerst gefährlich waren. Die hier zeitweise auftretenden Winde sind so gewaltig, dass dieser Bereich für Besucher in den Wintermonaten nicht zugänglich ist.

Ausfalltor & Wachhaus (29 & 30)

Nachdem der katholische König Jakob VII von Schottland und II von England ins Exil geflohen war fand hier, am alten Ausfalltor, im Frühjahr des Jahres 1689 ein geheimes Treffen statt. Der Anführer der jakobitischen Fraktion im Parlament Dundee traf sich mit dem ihm freundlich gesonnenen Duke of Gordon, dem Gouverneur des Castles.

Danach verteidigte Gordon mit nur 120 Mann und 100 Fass Pulver für die 22 Kanonen das Castle für fast 3 Monate gegen die Armeen der neuen, protestantischen, Herrscher Wilhelm und Maria. Als Gordon schließlich kapitulierte, waren nur noch 50 völlig ausgezehrt Soldaten am Leben.

Da es den Jakobiten während des Aufstandes von 1715 beinahe gelungen wäre, die westlichen Verteidigungsanlagen zu überwinden, nahm man umfangreiche Umbaumaßnahmen vor. Wie man heute sieht, wurde das alte Ausfalltor zugemauert, an den Ecken der Verteidigungswälle wurden neue Wachhäuschen gebaut und man errichtete für die Patrouillen ein neues Wachhaus.

Eine Festung entsteht....

Die Entstehung des Burgfelsens und auch der Royal Mile liegen etwa 340 Millionen Jahre zurück. Nein, dies ist kein Schreibfehler! Damals entstand der riesige kegelförmige Vulkan. Millionen Jahre später hatten die verschiedenen Eiszeiten fast Alles, außer dem harten Kern des Vulkans, abgetragen und schufen so unter anderem auch die uns heute als Princes Street Gardens und Grassmarket bekannten Niederungen um den Vulkan.

Vor einiger Zeit wurden archäologische Ausgrabungen auf dem Castle in der Nähe des Wagenschuppens durchgeführt. Die hier gefundenen Spuren belegen, dass bereits im späten Bronzezeitalter hier eine Ansiedlung von runden Häusern gestanden haben muss.

Weitere reichhaltige Funde römischen Ursprungs zeigen, dass die nördlichste Grenze (Antoniuswall) des römischen Reiches etwas westlich von Edinburgh verlief und, das die Römer engen Kontakt zu dem hier lebenden eingeborenen Votadini-Stamm hatten. Der Votadini-Stamm wurde nach einiger Zeit als die „Gododdins“ bekannt und wird auch im Zusammenhang mit dem Burgfelsens zum ersten Mal kurz vor 600 n.Chr. erwähnt. Hier auf dem Burgfelsens in Din Eidyn (Festung des Eidyn) hatten sich die Krieger mit ihrem König versammelt und schworen ihm Treue bis in den Tod. Makaberer Weise wurde ihr „Schwur“ kurze Zeit später beim Angriff auf das südlich gelegene Gebiet der Angeln erfüllt. Mit einigen wenigen Ausnahmen kamen alle von ihnen um.

Die Angeln verfolgten die Gododdin, die sich auf ihr angestammtes Gebiet Din Eidyn zurückgezogen hatten. Sie belagerten den Felsen und 638 wurde er von ihnen erobert. Darauf hin scheint diese Stelle den englischen Namen Edinburgh erhalten zu haben, den sie fortan nicht mehr verlieren sollte.

Das Castle wird zum Sitz des Königs

Im Jahre 843 entstand durch die Vereinigung der Skoten und Pikten die schottische Nation. Kurze Zeit darauf fielen die Schotten erneut in das Gebiet der Angeln ein. Entgeltlich für die Schotten gesichert wurde das Gebiet zwischen dem Firth of Forth und dem Tweed im Jahre 1018 durch die von Malcolm II. gewonnene Schlacht bei Carham. Ende des 11. Jht. konnte man nun das Castle in Edinburgh als Königssitz betrachten.

Sein Nachfolger Malcolm III lebte hier mit seiner Frau Margarete bis im Jahre 1093. Im November desselben Jahres erfuhr Queen Margarete, dass ihr Mann bei der Schlacht von Alnwick von den Engländern getötet worden sei. Daraufhin legte sie sich in ihr Gemach und starb nur vier Tage später. Ihr Leichnam wurde vom Castle zur Dunfermline Abbey gebracht und dort beigesetzt.

Das Castle erlebte unter König David I, dem jüngsten Sohn von Malcolm und Margarete, eine wahre Blütezeit als königliche Residenz. Das frühe Castle war hauptsächlich aus Holz gebaut und befand sich nur auf dem oberen Teil des Felsens. Es war zwar wesentlich kleiner als die heute Anlage, aber das berühmteste Gebäude, die kleine Steinkapelle stammt schon aus dieser Zeit. Das älteste Gebäude in ganz Edinburgh wurde später seiner 1250 heiliggesprochenen Mutter Margarete gewidmet.

Während der Zeit von David I existierte am Fuße des Burgfelsens bereits eine bedeutende freie Stadt – Edinburgh. Sie war jedoch zu diesem Zeitpunkt weder die größte noch die bedeutendste in Schottland. Erst unter der Herrschaft von König Jakob III wurde sie entgeltlich zur Hauptstadt des Landes.

Robert the Bruce und die Kriege mit England

Vom früheren Castle hat, mit Ausnahme der St. Margarete's Kapelle, kein Gebäude die kriegerische Zeit mit England überlebt. Hierfür trägt in großem Maße Robert the Bruce die Verantwortung.

Im Jahre 1296 fiel der englische König Edward I in Schottland ein und eroberte kurze Zeit darauf das Edinburgh Castle. Erst nach seinem Tod im Jahre 1307 wuchs die Chance für die Schotten, das Castle zurückzuerobern.

Der Neffe von Robert the Bruce, Thomas Randolph, Earl of Moray führte im Jahre 1314 einen Überraschungsangriff durch. Er schaffte das unmöglich geglaubte, in dem er mit nur 30 ausgesuchten Männern den nördlichen Steilhang erklimmte und von dort in das Castle eindrang. Nach der Übernahme ließ Robert die Verteidigungsanlagen des Castles zerstören, um es für eine Rückeroberung durch Engländer wertlos zu machen. Für die nächsten 20 Jahre waren die traurigen Ruinen unbewohnt.

Doch nach dem Tod von Robert, im Jahre 1329, brachen erneut Feindseligkeiten aus und 1335 fiel die Burg erneut in englische Hände. Um einen Gegenschlag der Schotten zu vermeiden wurden umfangreiche Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Doch sie hatten wenig Erfolg. Im Jahre 1341 führte der Schotte Sir William Douglas einen listigen Angriff durch, um das Castle zurückzuerobern. Seine als Kaufleute verkleideten Soldaten gaben vor, Waffen für die englische Garnison zu liefern. Sie warfen diese jedoch vor die geöffneten Tore, so daß diese dadurch nicht mehr verschlossen werden konnten. Nach der Überwältigung wurden die meisten der englischen Garnison durch Enthauptung, oder durch das Durchschneiden der Kehle, umgebracht und anschließend von den Felsen heruntergeworfen. Das Castle war nun wieder in schottischer Hand.

David's Turm

Der rechtmäßige Herrscher König David II, Sohn von Robert the Bruce, kehrte im Jahre 1356 aus zehnjähriger Gefangenschaft in England nach Schottland zurück und begab sich sofort daran, das Castle umzubauen. So wurde z.B. die St. Mary's Church (heutige Kriegsgedenkstätte) restauriert, da sie während der englischen Besatzung als Kornspeicher missbraucht worden war. Außerdem wurde im Jahre 1361 an der Nordseite des Felsens ein neuer Brunnen gebohrt.

Die Arbeiten an dem später als David's Turm bekannten Gebäude, einem großen L-förmigen Turm, begannen im Jahre 1368. Der Turm diente als sicherer Unterschlupf für die Königsfamilie und als die Hauptverteidigungsanlage gegenüber der freien Stadt. Doch sonderlich effektiv war diese Verteidigungsanlage nicht, wie später die lange Belagerung zeigen sollte.

Trotzdem war der 30 m hohe und 3 Stockwerke umfassende Turm ein beeindruckendes Gebäude. Man nimmt an, dass das Gewölbe im Erdgeschoss als Tresorraum des Schatzamtes diente, im ersten Stock ein Saal oder Empfangsraum lag und sich im zweiten Stock die Privatgemächer des Königs befanden. Leider starb König David I im Jahre 1371 ohne die Vollendung seines Turmes mitzuerleben. Mit seinem Tod endete auch die Dynastie der Könige aus dem Hause Bruce. Der erste König aus dem Hause Stuart, Robert II. war sein Nachfolger. Er beendete auch den Umbau.

Im Jahre 1433 begannen dann die Bauarbeiten für das große Gemach von König Jakob I. Der David's Turm war zu klein geworden und die „Erweiterung“ hat, wenn auch in stark veränderter Gestalt, überlebt: als zwei Räume des königlichen Palasts. Heute kennt man sie als den „King's Dining Room“ und dessen Vorraum.

Das schwarze Mahl vom 1440

In diesem Raum, oder im Saal des David's Turm, trug sich im Jahre 1440 eine der niederträchtigsten Episoden in der Geschichte des Castles zu.

Nach der Ermordung von König Jakob I wurde sein Sohn im Jahre 1437 auf den Thron gesetzt. Da er zu diesem Zeitpunkt noch ein Kind war, wurde der damalige Gouverneur William Crichton sein Vormund. Crichton war ein Erzrivale des Douglas-Clans und nutzte seine neue einflussreiche Position schamlos aus.

So lud er den damaligen 6. Earl of Douglas, der selbst noch ein Kind war, und dessen jüngeren Bruder zu einem Mahl mit dem König ein. Die Gäste wurden mit großer Freude und Begeisterung empfangen und es gab ein fürstliches Bankett. Jedoch nach dem Essen ließ Crichton dem Earl einen Stierkopf servieren, was ein Zeichen der Todesverdammung war. Obwohl der jung König protestierte, wurden der Earl und sein Bruder in einen anliegenden Raum geführt, des Verrats angeklagt, und kurzerhand auf dem Burghof enthauptet.

Weitere Umbauten und Erweiterungen

Wie bereits erwähnt, wurde Edinburgh unter der Herrschaft von König Jakob III zur Hauptstadt von Schottland. Etwa zur selben Zeit entstanden die neuen Entwürfe zur Umgestaltung des Castles. Der neue Burghof, heute Kronplatz genannt, war die wesentlichste Neuerung dieses Entwurfes. Um ihn herum wurden die wichtigsten königlichen Unterkünfte gruppiert.

Bis zur blutigen Schlacht von Flodden, in der Jakob IV fiel, war das Edinburgh Castle zur wichtigsten Königsburg in ganz Schottland aufgestiegen, da es sowohl als prächtige Festung, Königspalast und Waffenmagazin fungierte. Des Weiteren befinden sich hier die schottischen Kronjuwelen.

Doch das Castle hoch oben auf dem Felsen ist nie eine besonders komfortable Königsresidenz gewesen. Im 13. Jht. stellte dies schon Queen Margarete fest. Trotzdem ist es seit jeher eng mit der schottischen Geschichte verbunden, wenn auch der Gästetrakt der Holyrood Abbey immer mehr zur inoffiziellen Residenz in Edinburgh wurde. Das zugige, ungemütliche Castle wurde nur noch dann als königliche Residenz genutzt, wenn es die Sicherheit oder das Protokoll verlangten.

Queen Mary und das Edinburgh Castle

So verbrachte hier die berühmte Queen Mary nach ihrer Hochzeit mit Lord Darnley einige Monate bis zur Geburt ihres gemeinsamen Sohnes. Ihr erstes und einziges Kind namens Jakob sollte später als König Jakob VI von Schottland und I von England die Kronen von Schottland und England vereinigen. Was die Engländer in der vorherigen Zeit durch unzählige Kriege mit den Schotten nie geschafft hatten, erfolgte nun auf „friedlichem“ Wege durch einen Schotten!

Die Belagerung von 1571-1573

Queen Mary war jedoch nicht nur für „friedliche“ Umstände verantwortlich. Sie war auch der Grund für die „lange Belagerung“. Im Jahre 1567 kehrte sie mit James Hepburn, dem Earl of Bothwell, in ihrem Gefolge zum Castle zurück. Neun Tage später waren sie und Bothwell vermählt und sorgten damit zu einem Aufstand bei einem großen Teil der Aristokraten. Nach der Niederlage in der Schlacht von Carberry Hill wurde Queen Mary gefangen genommen und in der Burg von Lochleven eingesperrt. Sie wurde gezwungen zu Gunsten ihres Sohnes abzdanken. Zwar entkam sie 10 Monate später, wurde jedoch in ihrer letzten Schlacht bei Glasgow geschlagen und floh nach England.

In Schottland gab es jedoch noch Viele, die die ehemalige Königin weiterhin unterstützen - wie z.B. der Gouverneur des Edinburgh Castles Sir William Kirkcaldy of Grange. Er begann im Jahr 1571 das Castle gegen die Vormünder (Regenten) des noch minderjährigen König Jakobs zu verteidigen. Dieser Zustand änderte sich erst 1573 als der Regent Morton Unterstützung von Queen Elisabeth I bekam. Auf dem Seeweg wurden schwere Geschütze nach Edinburgh verlagert und außerhalb des Castles aufgestellt. Nach 10 Tagen heftigen Bombardements waren weite Teile der Ostseite des Castles, darunter auch der David's Turm, in Schutt und Asche gelegt. Da durch den Einsturz des David's Turms die Hauptwasserversorgung durch den vorderen Brunnen unterbrochen war, musste sich Sir William ergeben und wurde kurz darauf wegen Verrats gehängt.

Der Wiederaufbau

Nach der langen Belagerung blieb nur noch eine rauchende Ruine vom David's Turm übrig. Sie diente beim Wiederaufbau als Fundament für die Halbmond-Batterie, die von nun an als Hauptverteidigungsanlage der östlichen Burgseite fungierte, da durch die runde Form die zahlreichen Kanonen ein weit gefächertes Horizontalfeuer abschießen konnten.

Die Heimkehr von König Jakob VI/ I im Jahre 1617

Die englische Queen Elisabeth war unverheiratet und starb kinderlos im Jahre 1603. Der Sohn ihrer Cousine Mary, König Jakob VI von Schottland wurde so auch König Jakob I von England und vereinigte die beiden Königreiche auf friedliche Weise. Er regierte von London aus und kehrte nur einmal - im Jahre 1617 - an seinen Geburtsort, das Edinburgh Castle zurück.

Um das Castle für diesen Besuch vorzubereiten, wurde im Vorfeld der „königlichen Heimkehr“ eine umfangreiche Renovierung des königlichen Palasts durchgeführt. Er hatte während der Belagerung doch erhebliche Schäden davon getragen. Ein Großteil des heutigen Palastes geht auf diese Renovierung zurück und beinhaltet auch die Errichtung eines Tresors zur Unterbringung der schottischen Insignien im Kronjuwelen-Zimmer. Hier befinden sie sich noch immer. Die schottischen Kronjuwelen gehören zu den ältesten überlebenden Krönungsinsignien des Christentums.

Die Garnisonsfestung

Genau wie sein Vater (König Jakob VI) hatte auch König Charles I keine besondere Vorliebe für Besuche im Castle von Edinburgh, sondern zog die gemütlichere Umgebung des Holyrood Palace vor. Nur im Jahre 1633, am Abend vor seine Krönung, kam er ins Castle. Dies war das letzte Mal, daß ein herrschender Monarch im Castle übernachtete.

Oliver Cromwell kam nach der Ermordung von König Charles I im englischen Bürgerkrieg zum Kampf gegen seinen Nachfolger König Charles II. nach Schottland. Im Jahre 1650 errichteten sie im Edinburgh Castle ihr Hauptquartier, was weitreichende Auswirkungen auf die Festungen haben sollte.

Die Umbaumaßnahmen unter Cromwell führten zur Errichtung einer neuen östlichen Verteidigungsanlage, des Burggrabens vor dem Torhaus und der Umgestaltung der Great Hall in eine Kaserne. Durch Cromwell verwandelte sich die alte Königsburg in eine Garnisonsfestung mit einer permanenten Bereitschaftsarmee.

Vor Cromwell war das Castle nur in Krisenzeiten mit einer „Armee“ genauer gesagt mit Adeligen und Lehnsherren besetzt. Als König Charles 1660 den Thron wieder einnahm, setzte er das Konzept einer stehenden Berufsarmee fort. Von da an, bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, war eine ständige Garnison im Castle stationiert.

Während dieser Zeit wurden einige bedeutende mittelalterliche Gebäude abgerissen wie z.B. die St. Mary's Church oder das Kanonenhaus. Annähernd der gesamt zur Verfügung stehende Platz wurde für militärische Zwecke benutzt, sogar der königliche Palast und das Geburtszimmer von König Jakob VI/ I. Nur der Raum der Kronjuwelen wurde nicht benutzt oder verändert.

Aber es kamen eine Menge neuer Gebäude hinzu, wie z.B. die Versorgungslager, die neue Kaserne und das Militärgefängnis. Die Verteidigungsanlagen wurden ebenfalls neu gestaltet, da das Castle noch immer Angriffen ausgesetzt war.

1689 verteidigte der Duke of Gordon das Castle vergeblich für den im Exil befindlichen König Jakob VII, gegen die Truppen von Wilhelm und Maria. Während des Aufstandes im Jahre 1715 gelang es den Jakobitern tatsächlich, durch das Ausfalltor der westlichen Verteidigungsanlagen durchzubrechen.

Der halbherzige Versuch von Bonnie Prinz Charlie, das Castle einzunehmen, sollte sich als die letzte militärische Handlung in der Geschichte des Castles herausstellen.

Kurze Anmerkung zu König Jakob VII: Der „Great Pretender“ war im Exil in Frankreich und es galt in Schottland als Hochverrat, den Namen König Jakobs VII auch nur auszusprechen. Da seine Anhänger aber erfindungsreich waren, stellten sie einfach eine Schüssel Wasser auf den Tisch und stießen über dieser ihre Gläser zum Tost aneinander und sprachen die übliche Tost-Formel „To the King!“ – aber ihr Tost galt nicht, wie befohlen, dem englischen König, sondern dem „over the water“.

Die Geschichte der schottischen Kronjuwelen

Stone of Destiny

Die ersten schottischen Könige saßen bei ihrer Krönungszeremonie wahrscheinlich auf dem „Stone of Destiny“ unter freiem Himmel. Der Stein symbolisiert den Bund zwischen Herrscher, Land und Volk und war bzw. ist noch heute ein bedeutungsvolles Symbol für die schottische Nation.

Im Jahre 1296 wurden der Stein und die schottischen Krönungsinsignien vom englischen König Edward I entwendet und damit eine 400 Jahre währende Tradition beendet, aber selbst die heutige Königin von England und Schottland – Elizabeth II – wurde auf diesem Stein sitzend gekrönt. Es gibt viele Geschichten um den Stone of Destiny. Keiner weiß wirklich genau, wo der echte Stein sich befindet. Offiziell wurde der Stein aber für 700 Jahre in der Westminster Abbey in London aufbewahrt und kam erst 1996 zurück nach Schottland. Heute wird er mit den anderen „Ehrenzeichen“ zusammen im Kronjuwelen-Zimmer ausgestellt.

Eine der Geschichten, die sich um den Stein ranken, ähnelt der des „Heiligen Gral“. Der Krönungsstein wurde entwendet und zurückgegeben, gestohlen und zurückerobert, versteckt und wieder gefunden. Es kursiert das Gerücht, dass sich das Original noch heute in der Obhut einer studentischen Vereinigung (vergl. Gralswächter) befindet, die ihn einst bewachten. Fragt doch einfach mal den Warden im Scone Palace (Alisdair, ein guter Freund von Heike und mir) und er wird Euch einiges erzählen, dabei viel sagen und Ihr werdet am Ende nichts wissen – aber ein richtig nettes Gespräch gehabt haben!

Robert the Bruce

Im Jahre 1306 wurde Robert I mit einer neuen Krone, einem „Reif aus Gold“, gekrönt. Glaubt man einer uralten Sage, so wurde das Gold dieser Krone für die heutige Krone verwendet. Beweise dafür gibt es jedoch keine. Aber hier beginnt die aufregende Geschichte der schottischen Kronjuwelen.

Jakob IV erhält das Staatsschwert

König Jakob IV bekam während seiner Regierungszeit zwei wertvolle Geschenke vom Papst – das Schwert und das Zepter. 1494 erhielt er zuerst das Zepter und das Schwert mit dem dazugehörigen Gürtel und Scheide bekam er im Jahre 1507. Jakob IV war übrigens der erste schottische König, der bei seiner Krönung eine sogenannte Königskrone, d.h. eine mit gewölbtem Bügel überspannte Krone, trug. Die Bügel hatte sein Vater Jakob III anbringen lassen.

Jakob V und seine Kunsthandwerker

König Jakob V ließ an den Krönungsinsignien einige Veränderungen vornehmen. So wurde z.B. der Handschutz des Schwertes erneuert und das Zepter verlängert. Die Krone wurde eingeschmolzen und unter der Verwendung von mehr Gold und kostbaren Steinen neu geschaffen. Eine Purpurhaube wurde geschneidert und mit Hermelin besetzt.

Die Krönung Mary Stuarts

Zu ersten Mal wurden die neuen Krönungsinsignien bei der Krönung Mary Stuarts - die damals noch im Säuglingsalter war - im Jahre 1543 verwendet. Ihr Sohn Jakob war englischer Thronfolger und 1603 wurde er sowohl König von England als auch König von Schottland. Seitdem hatten die beiden Nationen nie mehr verschiedene Monarchen.

Die letzte Krönung in Schottland

In Schottland fanden nach der Vereinigung der beiden Kronen nur noch zwei Krönungen statt. Charles I wurde 1633 in der Holyrood Abbey/Edinburgh gekrönt und Charles II im Jahre 1651 in Scone. Damals war das Land in Aufruhr, es wurde vom Bürgerkrieg gequält und die Krönungsinsignien waren durch die Invasion der englischen Armee bedroht.

Die Insignien werden vor Cromwell gerettet

Nach der Krönung von Charles II wurden die Insignien heimlich nach „Dunnottar Castle“ gebracht. Das Castle wurde jedoch belagert und die Engländer verlangten die Herausgabe der Insignien. Zwei mutige Frauen schmuggelten die „Ehrenzeichen“ an Cromwell's Soldaten vorbei aus der Burg, in dem sie das Schwert durchbrachen und beide Teile in Strohbindeln versteckten. Die kostbaren Gegenstände wurden dann in der nahegelegenen Kirche von Kinneff versteckt. Acht Jahre später, 1660, nach dem Tod von Cromwell, wurden die Insignien ausgegraben und nach Edinburgh zurückgebracht.

Die Vereinigung der Parlamente – die „Ehrenzeichen“ werden zum letzten Mal verwendet

Jetzt dienten die „Ehrenzeichen“ in erster Linie dazu, den Herrscher im Parlament zu repräsentieren. 1707 nahmen sie ihre Funktion zum letzten Mal wahr. Das Zepter berührte die „Articles of Union“ um die Zustimmung des Herrschers zu symbolisieren und Schottland und England wurden zu einem Land vereint. Die Insignien wurden in das Castle zurückgebracht, in einer Truhe eingeschlossen und der „Crown Room“ wurde versiegelt.

Die „Ehrenzeichen“ werden wiederentdeckt

111 Jahre lang lagen die „Ehrenzeichen“ im Verborgenen. 1818 erhielt der Schriftsteller Sir Walter Scott eine königliche Vollmacht, den „Crown Room“ zu öffnen. Das Zimmer und die große Truhe wurden geöffnet. Die Insignien lagen noch genauso da, wie man sie 1707 hineingelegt hatte. Bald danach wurden Schottlands Kronjuwelen für unbegrenzte Zeit im „Crown Room“ für die Öffentlichkeit ausgestellt. Dort kann man sie noch heute sehen.